

Reichsstädtische Politik und proschwedische Propaganda in Straßburg

Pierre Krieger

Dieser Beitrag sei mit einem Gedicht des Schriftstellers Johann Michael Moscherosch über Straßburg während des Dreißigjährigen Krieges eingeleitet, das die Lage der oberrheinischen Reichsstadt perfekt illustriert:

Straßburg / ob dich dein Geschütze
Deiner Bürger Kunst und Witze
Deiner Gütter Frucht und Nutze
Deine gute Policey
Dein Thurn erfrewt/ und deiner Wählen Schutze:
So frewe dich doch mehr umb deine Truckerey.
Stücke springen/ Menschen sterben/
Gütter fehlen und verderben/
Polizeyen gehen under/
Thürn und Wähle fallen ein:
Hingegen ist dir dieses Wunder
Ein ohnverändert Gut / und bleibet ewig dein.¹

Bis heute gibt es so gut wie keine Forschung über die proschwedische Propaganda in Straßburg während des Dreißigjährigen Krieges. Die Vielschichtigkeit sowie die paläographischen und linguistischen Schwierigkeiten halten viele Studenten und Forscher von der Bearbeitung dieses Themas ab, dennoch habe ich es in meiner Masterarbeit aufgegriffen. Sie trägt den Titel: „Die Freie Reichsstadt Straßburg und das Schweden von Gustav II. Adolf während des Dreißigjährigen Krieges: Verhandlung, Bündnis und Propaganda (1631–1633)“ und wurde im September 2014 an der Universität Straßburg vorgestellt². Nach einem ersten diplomatischen und politischen Teil widmet sich ein zweiter Teil den verschiedenen Propagandamaterialien und Propagandapraktiken, derer man sich in der elsässischen Hauptstadt bediente. Es waren Druckschriften, Flugblätter, Gemälde, Kupferstiche und auch Gedenkmedaillen. Es gab auch „immaterielle“ Propaganda, besonders für die

¹ Johann Michael MOSCHEROSCH, Gesichte Philanders von Sittewald/ Das ist/ Straff-Schriften Hanß Michael von Moscheroschen von Wilstädt Ander Theil, Straßburg 1666, S. 818: https://archive.thulb.uni-jena.de/collections/rsc/viewer/HisBest_derivate_00010275/wundunwag_222812664_0840.tif (letzter Zugriff: 17.07.2019).

² Pierre KRIEGER, La ville libre d'Empire de Strasbourg et la Suède de Gustave II Adolphe durant la guerre de Trente Ans: négociations, alliance et propagande (1631–1633), Masterarbeit, Straßburg 2014: <https://frama.link/qy3ZsH0v> (letzter Zugriff: 03.07.2019).

Trauerfeiern nach dem Tod Gustav Adolfs in Lützen, in Gestalt von Gottesdiensten, Gebeten und Reden.

Leider können wir heute von dieser Propaganda nur die „Spitze des Eisbergs“ sehen, weil früher alle veröffentlichten Schriften der strengen Zensur des Magistrats unterlagen und nach dem Bündnis zwischen Straßburg und dem schwedischen König von Anfang Juni 1632, natürlich keine Gegenmeinungen, also Propaganda gegen die Schwedenpartei geduldet wurden³. So haben wir heute gewissermaßen nur die „offizielle“ Propaganda, die vom Magistrat erlaubt war. Es gab natürlich auch keine katholische und kaiserliche Propaganda in dieser evangelischen Stadt. Hinzu kommt, dass es wegen des Brandes des Straßburger Gerichtsgebäudes während der Belagerung von 1870 keine Gerichtsakten aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges mehr gibt. Es ist nur ein Fall bekannt, der in den Regierungsakten überliefert ist, nämlich der Prozess eines „leichtfertigen“ Bäckers aus Straßburg der trotz des Verbots den schwedischen König als schwedischen „Hänßell“ und den Gesandten Marx von Rehlingen (1600–1633) als „Lappenmaul“ (Schlappmaul, Schwätzer) beschimpfte⁴. Ohne Quellen ist es aber unmöglich zu entscheiden, ob bei der strafrechtlichen Verfolgung systematisch vorgegangen wurde.

Was bleibt heute von diesen proschwedischen Propagandamaterialien und Propagandapraktiken? Was bedeutet „immaterielle“ Propaganda in Straßburg und welche Quellen gibt es? Und gab es wirklich einen Gustav-Adolf-Volkskult in der Reichsstadt Straßburg, wie oft behauptet wird?

Zunächst werden die Propagandamaterialien vorgestellt und anschließend die „immaterielle“ Propaganda behandelt.

I. Die Propagandamaterialien

In der Masterarbeit wurden 16 Druckschriften, zehn Flugblätter, vier Gemälde und Kupferstiche wie auch drei Gedenkmedaillen ausgewertet. Diese Zahlen beanspruchen natürlich keine Vollständigkeit. Viele von diesen Werken finden sich in den Online-Datenbanken „VD 17“ und „Deutsche Digitale Bibliothek“.

Druckschriften: Sieben sind auf Latein und neun auf Deutsch verfasst und es handelt sich um unterschiedliche Kategorien: Predigten, Leichenpredigten, Gedichte, Lieder oder Reden. Die meisten stammen von bedeutenden Personen der

³ François RITTER, *La police de l'imprimerie et de la librairie à Strasbourg. Depuis les origines jusqu'à la Révolution française*, Paris 1922; Jean-Pierre KINTZ, *Opinion publique, journalisme et autorité du Magistrat au milieu du XVII^e siècle à Strasbourg*, in: *Regards sur l'histoire de l'Alsace XVI^e–XX^e siècle*, Straßburg 2008, S. 105–127.

⁴ Stadtarchiv Straßburg AA 988; *Königliche Majestät in Schweden und dero Gesanter Marx von Rehlingen werden von einem Leichtfertigen Becken Knecht ininuryrt*, fol. 17r-v.

Stadt, wie Johann Georg Becht (1583–1641, Magistrat)⁵, Matthias Bernegger (1582–1640, Theologe, Historiker und Rektor der Universität Straßburg)⁶, Johann Freinsheim (1608–1656, Philologe)⁷, Johann Konrad Dannhauer (1603–1666, Theologe und Professor)⁸, Johann Georg Dorsch (1597–1659, Theologieprofessor und Prediger im Straßburger Münster)⁹, Samuel Gloner (1598–1642, Dichter und Professor)¹⁰, Andreas Goldmayer (1602–1664, Astrologe)¹¹ und Johann Schmidt (1594–1658,

⁵ Johann Georg BECHT, *Threnodia Sapphica Beatissimis Manibus Vere Magni, Incomparabilis, Et Aeternum Memorandi Herois Christianissimi Gustavi Adolphi, Suecorum, Gothorum ac Vandalorum Regis ... ab hostibus extremum per stupendam stragem insigniter triumphante obitu ... VI. Novembr. Anno ... MDCXXXII. : Ad imitationem threnorum Prophetæ Jeremiae, Josuam pietissimum Regem Iudaicum, & veri cultus divini restauratore eximium occisum plangentis; Alphabetica serie ... occenta / [Johannes Georgius Becht D. Reipub. Argentoratensis Consiliarius & Advocatus, ipso mense Nov. 1632.] Appendicis loco subiecti sunt post quatuor ... Phaleuci votivi Pacifici, Typis Johannis Caroli, Argentorati (Straßburg) 1632.*

⁶ Matthias BERNEGGER, *Gustavi Magni, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regis Invictissimi Atque Gloriosissimi, Laudatio funebris / In Universitate Argentoratensi recitata a Matthia Berneggero Historiarum Professore Publico Die X. Decemb. 1632, Ex officina Wilhelmi Christiani Glaseri, Argentorati (Straßburg) 1633.*

⁷ Johann FREINSHEIM, *Panegyricus Serenissimo. Potentissimoque. Principi. Ac. Domino. Domino. Gustavo Adolpho. Suecorum. Gotthorum. Vandalorum. &c: Regi, [Straßburg] 1632.*

⁸ Johann Konrad DANNHAUER, *Oratio Panegyrica Qua Ob gloriosam & divinitus ad Lipsiam Misniae concessam victoriam, Anni superioris MDCXXXI, Mense VIIbri, die VII. Deo Opt: Max: gloriosissimo, Unico suae Ecclesiae afflictissimae, Propugnaculo: Et Serenissimo Potentissimoque Principi Ac Domino, Domino Gustavo Adolpho, Gothorum, Suecorum, Vandalorum Regi &c. Dn. Clementissimo, gratias agit, ac Ecclesiae orthodoxae & Evangelicae gratulatur Academia Argentoratensis Ore M. Joh. Conradi Dannhaueri, Poetae Laureati, & Professoris Oratoriae publici: Habita in solenni, Illustrium, Amplissimorum & Clarissimorum Virorum, frequenti itidem Nobilissimorum ac Doctissimorum Studiosorum corona In auditorio maiori VI Iduum VIIbris Anno quo eX aqUIlone Leo pressIs eX asse MeDetUr, Wilhelmus Christianus Glaserus, Argentorati (Straßburg) 1632.*

⁹ Johann Georg DORSCH, *Christlicher Klag Sermon Über den hochbetrawrlichen tödlichen Fall deß durchlauchtigsten ... Fürsten und Herren ... Gustavi Adolphi, der Schweden ... Königs ... Gehalten ... den 9 Dec., Anno 1632, Eberhard Welpern, Straßburg 1633.*

¹⁰ Samuel GLONER, *Klaglied/ Über den Hochbetrawrten/ jedoch Glorwürdigsten und seeiligsten Todt Des ... Herrn Gustavi Adolphi, Der Schweden/ Gothen und Wenden Königs ... Hochseeligsten angedenckens: Welcher in der Blutigen Schlacht bey Lützen/ zwo Meil von Leipzig/ Sieghafft gestritten/ und von dem Allmächtigen Gott ... abgefordert worden/ den 6. Novembris, Anno Christi 1632. / auß hertzlicher beküm[m]ernuß verfertigt/ Von Samuele Glonero Argentoratensi Poëta Laureato, Straßburg 1632. (Abb. 1).*

¹¹ Andreas GOLDMAYER, *Astrologische Schwedische Kriegs-Chronica: Das ist Deß Durchleuchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herren Herrn Gustavi Adolphi, der Schweden, Gothen und Wenden Königs etc. Empfängnuß, Geburt, Leben und Thodt ..., David Hautten, Straßburg 1635.*

Präsident des Kirchen-Konvents)¹². Die anderen Autoren sind weniger bekannt¹³ oder die Schriften sind anonym erschienen, bekannt ist nur, dass sie in Straßburg gedruckt sind¹⁴.

¹² Johann SCHMIDT, Zwo Christliche Predigten: Die Erste Eine Danckpredigt/ Gehalten in deß Heiligen Reichs Statt Colmar/ als selbige Dem ... Herrn Gustavo Horn ... übergeben worden. Die Ander Eine Trawrpredigt/ Gehalten zu Straßburg im Münster über der Königlich Leich Deß ... Herren Gustavi Adolphi/ der Schweden/ Gothen und Wenden Königs ... / Auff begehren in Truck gegeben Durch Johannem Schmidt/ der H. Schriff Doctorem und Professorem ... daselbst, Wilhelm Christian Glaser, Straßburg 1633; Johann SCHMIDT, Drey Christliche Bußpredigten; Über Die Ernste Drawwort deß eiverigen Gottes/ im Buch Josuae cap. 7. v. 12. Ich werde forthin nicht mit euch sein/ wo ihr nicht den Bann auß euch vertilget: Bey ... widergedächtniß Deß hochbetrawrlichen todtsfalls Deß ... Herren Gustavi Adolphi, der Schweden/ Gothen unnd Wenden Königs/ ... Welcher den 6. Septembr. (!) verwichenen 1632. Jahrs/ in der blutigen Schlacht bey Lützen sein Königliches leben ... geendet / Auff gnädigen befehl eines löblichen Magistrats/ in ... Straßburg den 6/ 13 und 20 Septembr. anno 1633. daselbst im Münster gehalten Durch Johannem Schmidt ..., Eberhardt Zetzner, Straßburg 1634.

¹³ Philadelphus Irenaeus ARGYROPOL, Gratulationum Et Elogiorum ΠΕΜΠΤΑΣ, Serenissimo Potentissimoque Principi Ac Domino, Domino Gustavo Adolpho, Suecorum, Gothorum Et Vandalorum Regi &c. / Scripta & Dicata a Philadelpho Irenaeo Argyropol, [Straßburg?] 1632; Philipp Friedrich GLASER, Cyparissus Serenissimo, Potentiss. Et Gloriosissimo Principi Ac Domino, Domino Gustavo Adolpho, Suecor. Gothor. Ac Vandalorum Regi, Magno Principi Finlandiae, Esthon: Ac Carel: Duci; Nec Non Ingriae Domino Ecclesiae Et Libertatis Christianae Vindici Iustissimo: Qui maximis ex Hoste Victoriis, divinitus partis, celeberrimus, horribili illa nuper ad Lipsiam, Diebus V. & VI. Novembris, S. V. Anno Christi, M. DC. XXXII. confecta Clade, trinis peremtus globulis sclopetariis, victricem Animam, summo Imperatori (heu quantis bonorum omnium cum lachrymis ac suspiriis !) Gloriosae ac Sempiternae Militiae inferendam tradidit / Consecratus a Philippo Frider. Glaseo Argentorat., Argentinae (Straßburg) 1632; David PUSCHMAN(N), Praesicae Suecicae. Schwedische Klage-Weiber/ Bey der Aller-Christlichsten Leiche Deß ... Gustavi Adolphi Desz Grossen/ der Schweden/ Gotten und Wenden Koenig/ Groß-Fuersten in Finnlandt/ Hertzogen zu Esthen und Carelien/ Herren zu Ingermanland/ ec. So den 6. Novembris jetztlaufenden Jahrs/ bey Luetzen zwo Meil von Leipzig/ fuer der Deutschen Nation Religion und Freyheit streitend/ seelig und Ritterlich geblieben / Gestellet von David Puschmann/ Stud., Marx von der Heyden, Straßburg 1632; [David PUSCHMAN(N)], Klag Gedichte Aller Evangelischen Stände des ganzen Römischen Reichs/ wegen des tödlichen Abgangs Des ... Herrn Gustavi Adolphi deß Grosen/ der Schweden/ Gothen und Wenden Königs ... : Welcher den 6. Novembris/ Anno 1632. bey Lützen/ zwo Meil von Leipzig/ für der Teutschen Nation/ Religion und Freyheit streitend/ Selig und Ritterlich geblieben, Jacob von der Heyden, Straßburg 1633.

¹⁴ Grabmaal Ihr Königlichen Mayest: zu Schweden/ dem unsterblichen und tapffern Helden/ von einem trewen teutschen Patrioten auffgerichtet / [Diß Grabmal hat gesetzt/ zu Ehren Gustavo Adolpho/ etc. Dem ... König der Schweden/ ... sein freygelassener J. S. V. S. B. L. S. Anno Visitationis Saxonicae], Lorenz Züßner, Straßburg 1632; Threnen. Über den traurigen jedoch Sighafften Todtsfall. Weyland Deß ... Herrn Gustavi Adolphi Victoriosi, Der Schweden, Gothen und Wenden König ..., Marx von der Heyden, Straßburg 1632; Zwey schöne neue Schwedische Lieder. Das Erste: Ein Klag- und Trauer-Lied, über den in Gott verstorbenen Hochseligen Leichnam Ihrer Königl. Majestät in Schweden, wie dieselbige umb Gottes Wort, nicht allein Königreich, Fürstenthum, Graf- und

Klaglied
Über den Hochbetrawrten / jedoch Glorwürdigsten und seligsten Todt /
Des Durchleuchtigen Großmächtigen Fürsten und Herrn / **Herrn**
GUSTAVI ADOLPHI,
Der Schweden Gotthen und Wenden Königs Großfürsten
in Jünland / Herzogen in Esthen und Gardien / Herrn in Zuermanland u. Des aller Christlichen
Heldens / Helden und Vorkühmten / Vortrefflichen / und aller Teuffen Herrschers /
Welscher in der blutigen Schlacht bey Widen sine Wittwe und Knaben Erbschaft geerbtet / und von dem Allmächtigen GOTT
in einem Eingebung der Trümpffschmerzen / durch seinen allhöchsten Willen / von dem 6. Nov.
vorigen Jahres / zu 11. Uhr nachmittags / zu Straßburg /

von
Dem Wel. Edele und Hochachtbaren /
Herrn Joh: Clavero Königl. Schwedischen Rats / Residenten bey der Statt Straßburg
und den benachbarten Canten / auch General-Commissario der Armee in Elßas / meinem Hochgehrten
Jungen und Patrono / nachdiliglich dediciret und zugewidmet
von
Samuele Glonero Argentoratensi Poeta Laureato.



sVcVx ReX MorlenDo sVpera Vr hoiltes', ReX sVcVle apVD fVperor rIVAlphoL.

Abb. 1: Flugblatt von Samuel Gloner „Klaglied / Über den Hochbetrawrten / jedoch Glorwürdigsten und seligsten Todt Des ... Herrn Gustavi Adolphi“, Straßburg 1632.

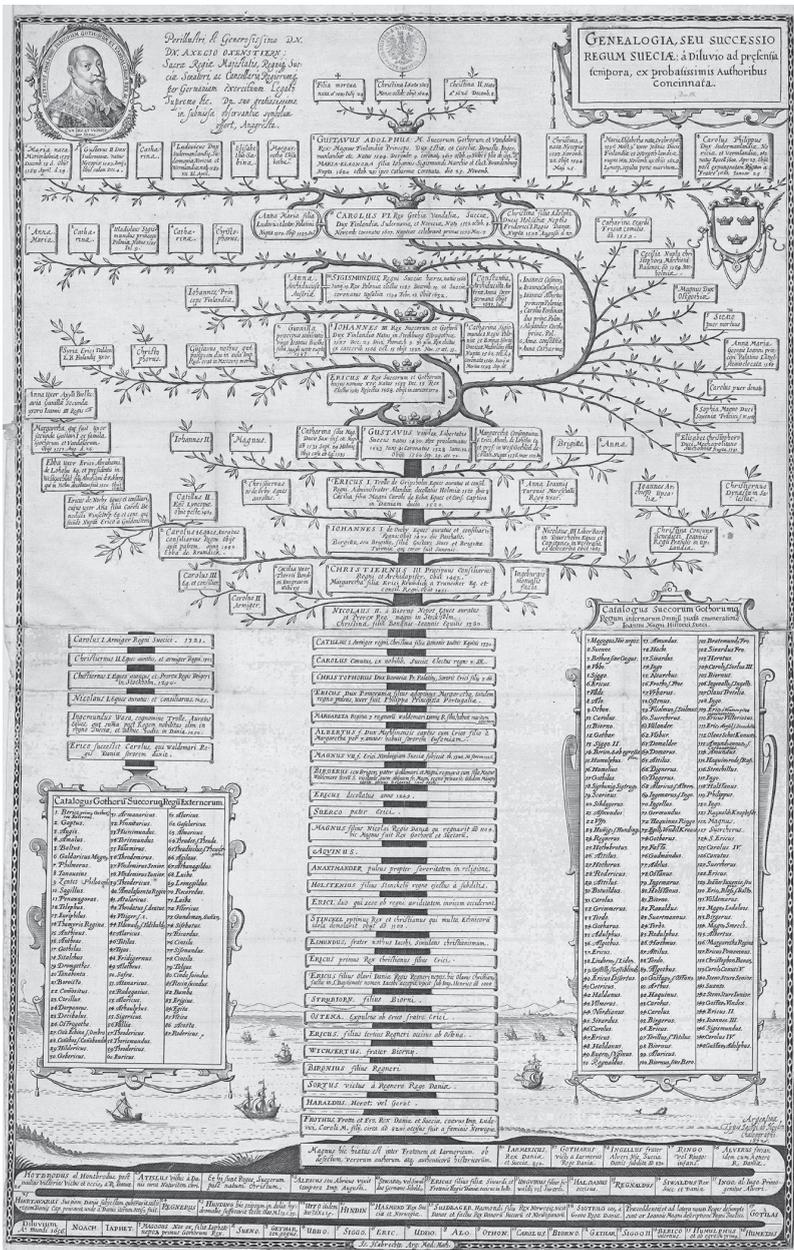


Abb. 3: Stammbaum des schwedischen Königshauses aus dem Werk von Isaac Habrecht „Genealogia, Seu Successio Regum Sueciae“ [1], Straßburg 1632.

Flugblätter: Nur drei von zehn Flugblättern insgesamt (Abb. 1–3) stammen zweifellos aus Straßburg¹⁵. Die anderen haben keinen Herkunftshinweis, sind aber sicherlich von dem Kupferstecher und Maler Jacob van der Heyden (1573–1645) geschaffen worden, der in Straßburg während des Dreißigjährigen Krieges tätig war¹⁶.



Abb. 4: Johann Jakob Walter, Gustav Adolf in der Schlacht bei Breitenfeld, Ölgemälde, 1632.

Landschaften, sondern auch Ihr Königlich Leib und Leben gelassen. Das ander: Ist der Königin Klag. Beede Im Thon: Wie man den Reinhaller singt, [Straßburg] 1633.

¹⁵ GLONER, Klaglied (wie Anm. 10) S. 3; David PUSCHMANN, Die aller Christlichste Königlische Leicht/ Deß Weylandt Durchlauchtigsten Königs ... Gustavi Adolphi Deß Grosen/ der Schweden/ Gothen und Wenden Königs ...: Welcher den 6. Novembris/ Anno 1632. bey Lützen/ zwo Meil von Leipzig/ für der Teutsche Nation Religion und Freyheit streitend/ Seelig und Ritterlich geblieben: Und wie Ihn die Evangelische Stände beklagen / D.P., Jacob von der Heyden, 51,5 cm × 36,5 cm, Straßburg 1633, (Abb. 2); Isaac II HABRECHT, Genealogia, Seu Successio Regum Sueciæ: à Diluvio ad presentia tempora, ex probatissimis Authoribus Concinnata, Typis Jacobi ab Heyden Chaleographi (Jacob von der Heyden), 75 cm × 47 cm, Argentiniæ (Straßburg) 1632, (Abb. 3).

¹⁶ William DRUGULIN, Historischer Bilderatlas. Verzeichniss einer Sammlung von Einzelblättern zur Cultur- und Staatengeschichte vom fünfzehnten bis in das neunzehnte Jahrhundert, Bd. 2, Leipzig 1867, S. 168–176; A. William COUPE, The german illustrated broadsheet in the seventeenth century, Historical and Iconographical Studies, «Bibliographical Index with 145 Plates», (Bibliotheca Bibliographica Aureliana), Baden-Baden 1967, Bd. 2, Nr. 20, S. 250.

Gemälde: Jacob van der Heyden hat zwei Reiterporträts von Gustav Adolf, einen Kupferstich¹⁷ und ein Gemälde¹⁸, geschaffen. Der Straßburger Maler und Chronist Johann Jakob Walter hat vom schwedischen König auch ein Reiterporträt¹⁹ gemalt (Abb. 4), außerdem ein Porträt auf dem Einband seiner Chronik²⁰.

Gedenkmedaillen: Es wurden drei Gedenkmedaillen vom Straßburger Medailleur Friedrich Fecher gefunden²¹ (Abb. 5). Ein Aufsatz von 2016 erwähnt auch die Prägung von Dukaten mit dem Brustbild des Königs von Schweden in Straßburg im Jahr 1632²² (Abb. 6).



Abb. 5: Friedrich Fecher, Gedenkmedaille auf den Tod Gustav II. Adolfs, Basel 1632. (Stuttgart, Landesmuseum Württemberg, Inv.-Nr. MK 21845)

Die Anzahl der Straßburger Propagandawerke kann als relativ gering angesehen werden im Vergleich mit anderen großen deutschen Städten, aber es gab nicht nur schriftliche und bildliche, sondern auch „mündliche“ Propaganda.

¹⁷ Jacob VAN DER HEYDEN, Reiterporträt von Gustav Adolf, Kupferstich, 33,5 × 24,8 cm, 1630.

¹⁸ Jacob VAN DER HEYDEN, Reiterporträt von Gustav Adolf während der Schlacht von Stralsund, Öl auf Holz, 33,5 × 24,8 cm, nach 1630.

¹⁹ Johann Jakob WALTER, Gustav Adolf in der Schlacht bei Breitenfeld, Öl auf Leinwand, 1632.

²⁰ Médiathèque André Malraux Straßburg Ms 747, Gustav Adolf Porträt fol. 191.

²¹ Emil MAJOR, Friedrich Fecher, ein Medailleur des 17. Jahrhunderts, Basel 1942, S. 6.

²² Martin ULONSKA, Ein Straßburger Dukat auf Gustav II. Adolf von Schweden, in: Geldgeschichtliche Nachrichten, Nr. 287, September 2016, S. 284–288.



Abb. 6: Dukat mit Brustporträt Gustav Adolfs, Straßburg 1632. ((CC) BY-NC-SA, Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin)

II. Die „immaterielle“ Propaganda

Diese Propaganda ist schwierig zu greifen, weil es sehr wenige Quellen dazu gibt. Ihr Wahrheitsgehalt ist oft anfechtbar, besonders bei den Chroniken.

Chroniken: Für diesen Zeitraum gibt es nur eine Chronik eines Straßburgers, die des Malers Johann Jakob Walther²³. Das Problem ist, dass Walther immer zu den Evangelischen hält und häufig bei seinen Äußerungen übertreibt. Zum Beispiel berichtet er nach Gustav Adolfs Tod: *dargegen solche traurigkeit undt weynen bey männiglichen gespührt worden, dergleichen gewiss bey menschengedencken in disser statt nicht gesehen oder gehœrt worden*²⁴. Trotz ihrer geringen Zuverlässigkeit ist Walters Chronik eine unverzichtbare Informationsquelle.

Archivische Quellen: Nach Gustav Adolfs Tod während der Schlacht von Lützen organisierte der Kirchen-Konvent einen Gedenktag für den Löwen aus Mitternacht, nämlich am 9./19. Dezember 1632²⁵. Johann Jakob Walther beschreibt in seiner Chronik diesen Tag ziemlich genau. Dazu bemerkt Johann Ludwig Gottfried in dem berühmten *Inventarium Sueciae: Ihr[e] Königl[iche] Mayest[ät] zu Schwede-*

²³ Rodolphe REUSS, Strassburg im dreissigjährigen Kriege (1618–1648). Fragment aus der strassburgischen Chronik des Malers Johann Jakob Walther nebst Einleitung und biographischer Notiz, Straßburg 1879.

²⁴ Ebd., S. 28.

²⁵ Stadtarchiv Straßburg 1 AST 81, *Kirchen Convents Vorschlag. Wegen das funebri bey Gustavi Adolphi, 9. Dezember 1632*, Nr. 68–69, fol. 182–183.

den / Christmildester Andenckens zu ehren in allen sieben Pfarrkirchen in 19. Predigten zu unterschiedlichen stunden in Volckreicher Versammlung parentirt / und derselben Gedächtnuß mit grosser devotion celebriert²⁶. Gottfried ist der Einzige, der davon berichtet.

Im Archivbestand Sankt-Thomas des Straßburger Stadtarchivs befinden sich zwei wichtige Dokumente des Kirchen-Konvents zur Durchführung eines Gedenktags zu Ehren Gustav Adolfs in den Kirchen der Stadt. Es handelt sich um vollständige Auflistungen, gleichsam ein Vademecum für die Organisation dieses Tages. Es bestimmte, welche Prediger in welcher Kirche tätig sein sollten, welche Bibeltexte für die Predigten zu verwenden seien, welche Liturgie die einzelnen Gottesdienste zu befolgen hatten und welche Kirchenlieder zu singen waren²⁷. Am nächsten Tag hielt der Rektor der Universität Straßburg eine Trauerrede auf Latein.

Ein paar Tage später, am 12./22. Dezember, schrieb der Straßburger Magistrat an den schwedischen Kanzler Axel Oxenstierna, dass die Straßburger mit mancherlei Veranstaltungen den König von Schweden sehr fleißig und traurig gewürdigt hätten²⁸. Wie bei den Chroniken ist es auch hier schwer zu sagen, was richtig oder falsch ist. Aber es ist klar, dass dieser Brief geschrieben worden ist, um den Schweden als Straßburgs neuen Verbündeten zu schmeicheln.

Im nächsten Jahr organisierte der Magistrat der Reichsstadt auf Veranlassung von Oxenstierna am 6./16., 13./23. und 20./30. November 1633 drei Ehrentage, um des Todes von Gustav Adolf zu gedenken²⁹.

III. Fazit

Die proschwedische Propaganda in Straßburg sieht sehr vielgestaltig und beeindruckend aus, besonders nach dem Bündnis mit Schweden im Juni 1632. Nach monatelangen Verhandlungen, war der Stadt der Sieg der schwedischen Partei über die

²⁶ Johann Ludwig GOTTFRIED, *Inventarium Sueciae, Das ist: Gründliche/ und warhaffte Beschreibung deß Königsreichs Schweden und dessen Incorporirten Provinzzen ...: In zwey Theil unterschieden: Deren der Erste handelt von Anfang der obangeregten Zeit/ biß auff die Herrschung Gustavi Adolphi ...Im Andern werden beschrieben alle die Expeditionen ...biß auff gegenwärtige Zeit .../ Alles Gott zu Ehren.. verfasst Durch Joh. Ludwig Gottfried. Mit schönen Kupfferstücken gezieret/ und an den Tag gegeben durch Friederich Hulsium, Franckfurt am Mayn 1632, S. 37 (Appendix Andern Theils).*

²⁷ Wie Anm. 25.

²⁸ Stadtarchiv Straßburg AA 997, *Réponse du Magistrat à l'annonce faite par le chancelier Oxenstierna à la ville de Strasbourg du décès de Gustave-Adolphe et de l'ajournement de l'assemblée convoquée à Ulm, 12. Dezember 1632, fol. 25v.*

²⁹ Stadtarchiv Straßburg AA 997, *Demande du chancelier suédois Axel Oxenstierna adressée au Magistrat de Strasbourg de faire célébrer des offices en l'honneur du roi Gustave-Adolphe, 25. October 1633, fol. 1r–v; Stadtarchiv Straßburg AA 997, *Außdänckung wegen Bevorstehenden Fest und Bettags, 2. November 1633, fol. 53r–v.**

kaiserliche und die neutrale Partei gesichert³⁰. Es ging dann natürlich darum, die Schweden und Gustav Adolf zu rühmen und Straßburg als einen treuen Verbündeten darzustellen. Aber die Begeisterung legte sich nach und nach bis zur schwedischen Niederlage von Nördlingen 1634, nach der der Magistrat sich allmählich an Frankreich annäherte.

Die elsässischen Historiker Francis Rapp (geb. 1926), Bernard Vogler (geb. 1935) und Jean-Pierre Kintz (1932–2018) haben einen Volkskult um Gustav Adolf in Straßburg beschrieben³¹. Tatsächlich ist er schwer zu belegen, weil die Beweise für einen solchen Volkskult in der Reichsstadt selten sind. Gewiss ist klar, dass die politischen und intellektuellen Eliten sich aus Überzeugung oder aus Opportunismus diese Ikone sehr schnell zu eigen machten, aber ob das auch für die Straßburger Bevölkerung galt, lässt sich nicht sagen. Aber wie lässt sich dann die allgemeine Zustimmung zum Schweden-Kult in Straßburg messen? Als Beispiel sind die Zeitungen zu nennen, damals das volkstümlichste Medium. 1619 kostete ein jährliches Abonnement einer Zeitung einen Gulden und 6 Schillinge und das Folgejahr einen Reichstaler (16 Schillinge)³², was für einen armen Arbeiter in der Stadt teuer war. Zum Beispiel verdiente 1631 ein Knecht 10 Pfund (200 Schillinge) pro Jahr und eine Magd 4 Pfund (80 Schillinge) pro Jahr³³. Druckschriften waren aber teurer als Zeitungen und daher für das Volk natürlich weniger erschwinglich. Voraussetzung für deren Rezeption war die Lesefähigkeit, die damals keine Selbstverständlichkeit war³⁴. Auch waren viele Druckschriften auf Latein – oft mit Passagen auf Griechisch und Hebräisch – verfasst, also der gebildeten Elite vorbehalten. Es ist leider nicht möglich, die Leser der Zeitungen in Zahlen zu erfassen, da ein Exemplar oft von mehreren Personen gelesen wurde und einen gewissen Bildungsgrad voraussetzte.

Der Zeitrahmen meiner Masterarbeit umfasst die Jahre von 1631 bis 1633. Leider konnten die Forschungen nicht auf die Folgejahre ausgeweitet werden. Es sieht aber so aus, als ob nach 1634 nicht mehr viele proschwedische Propagandamaterialien in Straßburg verfasst wurden. Die Aktenüberlieferung des Straßburger Magistrats nach 1633 enthält womöglich Informationen dazu. Zudem konnte hier auch

³⁰ Pierre KRIEGER, *Strasbourg entre la Suède et l'Empire : La journée du 16 novembre 1631 au Conseil des XIII*, in: *Revue d'Alsace*, 142 (2016) S. 267–282.

³¹ Francis RAPP, *Strassburg Hochstift und Freie Reichsstadt*, in: *Die Territorien des Reichs im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung – Land und Konfession 1500–1650*, hg. von Anton SCHINDLING/Walter ZIEGLER, Bd. 5, *Der Südwesten*, Münster 1993, S. 91; Bernard VOGLER, *Straßburg*, in: *Theologische Realenzyklopädie*, Bd. 32, Spurgeon – Taylor, 2001, S. 237; Jean-Pierre KINTZ, *Opinion publique* (wie Anm. 3) S. 116.

³² Jean-Pierre KINTZ, *Opinion publique* (wie Anm. 3) S. 127.

³³ Jean-Pierre KINTZ, *La société strasbourgeoise du milieu du XVI^e siècle à la fin de la guerre de Trente Ans 1560–1650, Essai d'histoire démographique, économique et sociale*, Straßburg und Paris 1984, S. 507.

³⁴ 1700 belief sich die Alphabetisierungsrate in Straßburg auf 60–80% für die Männer und 40% für die Frauen; Bernard VOGLER, *Histoire culturelle de l'Alsace, du Moyen-Âge à nos jours, les très riches heures d'une région frontalière*, Straßburg 1994, S. 118.

keine tiefergehende Untersuchung des Inhalts – sowohl Texte als auch Bilder – der Propagandadokumente vorgenommen werden. Ob die Propaganda in Straßburg anders war als die in anderen deutschen Städten bleibt ein noch zu bearbeitendes großes Forschungsfeld.